

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Vorlage des Stadtrates vom 4. Dezember 2007

Weiterentwicklung und Konsolidierung der Quartier- und Jugendarbeit in der Stadt Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I. Ausgangslage

Quartierarbeit ist in allen mittleren und grösseren Städten zu einem zentralen Ansatzpunkt für eine bessere Quartierentwicklung geworden. Aufgrund bestehender negativer Tendenzen hat das Sozialreferat 2002 diese Arbeit aufgenommen und versucht, diese situationsgerecht und pragmatisch weiter zu entwickeln. Im Birch haben die Interventionen zu sehr ermutigenden Resultaten geführt. Der Wohnungsleerbestand und die Fluktuationen konnten verringert werden und die Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer investieren wieder. Inzwischen rufen andere Quartiere nach vermehrter Präsenz der Quartierarbeit. Diesem Ruf kann jedoch nur schrittweise und abgestimmt Folge geleistet werden. Priorität haben Problemquartiere wie die Hochstrasse und Teile Herblingens. Das Sozialreferat favorisiert einen pragmatischen Weg. Eine flächendeckende Quartierarbeit wäre nur mit einer bedeutenden Ressourcenvermehrung realisierbar und würde verkennen, dass in lebendigen Quartierstrukturen gute Projekte durchaus selbstverantwortlich weiter geführt werden können.

Nach detaillierten Vorabklärungen startete das Sozialreferat im Jahr 2002 in der Siedlung Birch das vom Bundesamt für Wohnungswesen mitfinanzierte

Projekt „Soziale Integration Birch Schaffhausen“. Ziel war es, die Segregationserscheinungen und die damit verbundenen Defizite für die Siedlung durch gezielte Quartierarbeit aufzuhalten, respektive die Situation nachhaltig zu verbessern. In der Folge konnten dank weiteren Bundesmitteln ähnliche Projekte in der Hochstrasse, in Herblingen und, nach der Übernahme der Aktivitäten des Trägervereins Jugendarbeit Schaffhausen "tjs", auch in der Altstadt lanciert werden. Die Aktivitäten wurden laufend evaluiert und verbessert. Das Resultat bündelte in der Abteilung „Quartierentwicklung und Jugendarbeit“, die seit Sommer 2006 gemäss Beschluss des Grossen Stadtrates dem Sozialreferat angegliedert ist.

Nachdem die bedeutenden externen Finanzierungen der Projekte auslaufen, steht die Frage im Vordergrund, mit welchen Massnahmen die positiven Veränderungen nachhaltig gesichert werden können. Vor diesem Hintergrund hat die Fachhochschule für Soziale Arbeit St. Gallen den nun fünfjährigen Quartierentwicklungsprozess unter dem Nachhaltigkeitsaspekt evaluiert. Aufgrund dieser Resultate sollen die strategischen und strukturellen Konsequenzen für ein gesamtstädtisches Quartierentwicklungskonzept als Planungsgrundlage herausgearbeitet werden. Konkret stellten wir folgende Fragen:

- Wie lassen sich die gemachten Erfahrungen für die gesamte Stadt nutzen?
- Welche Strategien und Massnahmen garantieren, dass die Nachhaltigkeit der Quartierentwicklungsprojekte gewährleistet ist?
- Welche Ressourcen sind für die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen notwendig?

Fristgerecht auf Ende Oktober 2007 reichte uns die FHS St. Gallen ihren Schlussbericht ein. Dazu gehört auch die Zusammenstellung aller durchgeführten Projekte/Angebote). Schlussbericht ("Endbericht") und Beilage sind im Internet einsehbar (www.stadt-schaffhausen.ch/Stadthaus/Parlament/Vorlagen des Stadtrates) oder können bei der Stadtkanzlei bezogen werden.

II. Eckdaten aus dem Bericht:

- In der Quartierarbeit bedarf es einer operativen Führung, welche gesamtstädtisch die Quartier- und Jugendarbeit gemäss den strategischen Vorgaben verbindet.
- Quartierarbeit ist immer verbunden mit Jugendarbeit.
- Die Aktivitäten sind in der Regel referatsübergreifend und benötigen die aus der Quartierarbeit entstandene AG Quartierentwicklung für den Austausch auf Leitungsebene.
- Die Finanzen müssen langfristig gesichert sein.

Fazit: Die aktuelle Struktur macht nur als Ganzes Sinn. Mit den nun aufgebauten Strukturen lassen sich Quartierentwicklungsprozesse in Gang setzen und nachhaltig beeinflussen.

Zusätzlich zu den Aktivitäten in den Quartieren wurde für die problematische Situation in der Altstadt (Lärm, Gewalt, Littering) in enger Zusammenarbeit mit der AG CENTRO im Sommer 2006 ein erstes Pilotprojekt zur Erhebung der

Situation, sowie ab Frühjahr 2007 ein erweitertes Pilotprojekt Interventionsgruppe lanciert, in der auch ein alternatives Element zur Polizei als Interventionsmittel geprüft wurde. Die Erfolge der neuen Präsenz waren schnell sichtbar. Das gewählte Instrument der aufsuchenden Jugendarbeit erwies sich auch in Schaffhausen als erfolgreiches Mittel. Dies zeigt sich in der Diplomarbeit von Simon Stocker, in der spezifische Vorschläge zur Gewaltprävention in Schaffhausen untersucht und zur Umsetzung vorgeschlagen werden.

Fazit: Aus dem Pilotversuch Interventionsgruppe ergibt sich, dass durch aufsuchende Jugendarbeit die Situation auf der „Gasse“ nachhaltig verbessert werden kann. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Polizei ist es möglich, die Wahl der notwendigen Interventionen der Situation anzupassen und koordiniert umzusetzen. Mittels Präsenz der Jugendarbeit vor Ort können Jugendliche für Projektarbeiten gewonnen und so ihre Energien in konstruktive Bahnen gelenkt werden.

III. Daraus resultierende Produkte

Der Abteilung Quartier und Jugend sollten folgende Produkte zur Verfügung stehen:

- Abteilungsleitung Quartier und Jugend bzw. Jugendbeauftragte
- Schulsozialarbeit
- Jugendberatung
- Quartierarbeit (aktuell Herblingen und Hochstrasse)
- Jugendarbeit in den Quartieren (Projekte im Birch, Hochstrasse und Herblingen)
- Jugendkaffee (vormals „jam“) geeignet für:
 - Jugendtreff/Jugendkaffee
 - Mittagstisch als Angebot für die Bachschulhäuser
 - Altstadttreff
 - Band - Übungsräume
- Aufsuchende Jugendarbeit für „Brennpunkte“

Schulsozialarbeit wie auch Jugendberatungsstelle sind mit separaten Beschlüssen des Grossen Stadtrates legitimiert und werden in der folgenden Aufstellung nicht weiter berücksichtigt.

Im Anhang dieser Vorlage finden Sie eine Zusammenstellung aufgeschlüsselt nach Stellen (Stellenplan/befristete Stellen/gewünschte Sollstellen) mit einem Budgetvergleich 2007/2008.

Diese Produktpalette ist das Resultat der bisherigen Entwicklung der Quartier- und Jugendarbeit. Sie berücksichtigt die spezifischen Erfordernisse in Schaffhausen und ist operativ auf einzelne Quartiere ausgelegt und territorial gebunden. In einem weiteren Schritt müssen diese Gruppen zu Teams zusammengeführt und im ganzen Stadtgebiet einsetzbar werden. Die erzielten Resultate in den einzelnen Quartieren müssen dabei jedoch gewährleistet bleiben und der Bezug zu aktuellen Entwicklungen muss gesichert werden. Zu diesem Zweck wird die Abteilung Quartier und Jugend im Jahr 2008 den 2007 für den ganzen Bereich Soziales begonnenen Leitbildprozess für ihre spezifi-

schen Belange fortsetzen. Bei dieser Arbeit wird sie auf eine externe Unterstützung (Coaching) angewiesen sein, zu der die Fachhochschule St. Gallen freundlicherweise Hand geboten hat.

III. Erläuterungen zu den einzelnen Produkten:

1. Quartierarbeit

Sie ist die Schnittstelle der Quartierbewohnerinnen und -bewohner zur Verwaltung. Sie analysiert Defizite und Verbesserungspotenzial, erstellt und begleitet Quartierentwicklungsprozesse und unterstützt die Bewohner vor Ort bei der Erreichung beziehungsweise Pflege eines lebendigen Quartierlebens mit hoher Wohnqualität.

2. Jugendarbeit in den Quartieren

Gezielte Animationsangebote helfen den Jugendlichen, sinnvolle Freizeitaktivitäten in ihren Wohnquartieren zu entfalten und sie möglichst lange dort zu beheimaten. Sie ist ausserdem Schnittstelle zu den etablierten Vereinen und zu den Institutionen für die ausserschulischen Angebote im Freizeitbereich.

3. Jugendkaffee

Das geschlossene Jugendhaus „jam“ kann aufgrund feuer- und baupolizeilicher Auflagen seine Aktivitäten nicht mehr im verwinkelten Haus an der Webergasse anbieten, und die Investitionen für eine Publikumsnutzung wären unverhältnismässig hoch. Als Ersatzangebot dafür kann im Nachbarhaus für Fr. 1'700.--/Mt. eine ebenerdige Mietlösung realisiert werden, die neben dem Jugendkaffee als Co-Nutzung auch Sitzungsraum für Altstadtvereine, einen Mittagstisch und Bandräume beinhaltet. Das Jugendhaus könnte im Gegenzug in Absprache mit dem Baureferat für Wohnzwecke im Baurecht ausgeschrieben werden.

4. Aufsuchende Jugendarbeit - Pilotprojekt Interventionsgruppe

Resultierend aus den positiven Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Interventionsgruppe sollen die Präsenz und notwendige Interventionen der Jugendarbeit an neuralgischen Orten im Bedarfsfall sicher gestellt werden.

IV. Personelles und Finanzen

Das vorstehend beschriebene Konzept kann weitgehend mit den vorhandenen personellen und finanziellen Mitteln realisiert werden. Insgesamt sind 700 Stellenprocente erforderlich, von denen 610 bereits im Stellenplan enthalten sind. 90 Stellenprocente im Lohnband 9 sollen zusätzlich in den Stellenplan aufgenommen werden. Die Lohn- und Lohnnebenkosten sind im Voranschlag 2008 enthalten. Lediglich das neue Element "Interventionsgruppe" ist im Voranschlag 2008 noch nicht enthalten. Damit müssten an sich nur die zusätzlichen Besoldungsaufwendungen noch vom Grossen Stadtrat bewilligt werden (vgl. Ziff. V). Da jedoch der Grosse Stadtrat bisher noch keine Gelegenheit hatte, zum neuen Konzept für die Quartier- und Jugendarbeit Stellung zu nehmen, wird Ihnen dieses in Absprache mit der GPK gesamthaft zur Genehmigung unterbreitet.

V. Zuständigkeit

Die Sozialhilfe und mit ihr die Jugendarbeit gehören zu den Aufgaben der Gemeinden (Art. 85 und 92 Kantonsverfassung, Art. 4 Abs. 1 und 5 Sozialhilfegesetz). Die Bewilligung von Stellen in den gesetzlichen Aufgabenbereichen der Stadt fällt nach dem neuen Personalrecht in die Kompetenz des Stadtrates (Art. 19 Abs. 3 Personalgesetz). Die Besetzung von Stellen setzt jedoch voraus, dass die resultierenden Lohn- und Lohnnebenkosten vom Grossen Stadtrat auf dem Budgetweg mit der Festlegung der Lohnsumme oder – falls im Voranschlag noch nicht enthalten – mit einem separaten Kredit beschlossen werden. Da es um die Erfüllung einer gesetzlichen Aufgabe geht, untersteht der entsprechende Kreditbeschluss des Grossen Stadtrates als so genannte mittelbar gebundene Ausgabe nicht dem fakultativen oder obligatorischen Referendum.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen unterbreitet Ihnen der Stadtrat folgende

Anträge:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 4. Dezember 2007 zur Weiterentwicklung und Konsolidierung der Quartier- und Jugendarbeit in der Stadt Schaffhausen.
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt die für die Weiterentwicklung und Konsolidierung der Quartier- und Jugendarbeit benötigten Stellen gemäss Anhang mit total 700 Stellenprozenten. Davon entfallen:
 - 80% auf die Abteilungsleitung
 - 220% auf die Quartierarbeit
 - 400% auf die Jugendarbeit mit ihren Teilprodukten Jugendarbeit, Jugendkaffee und Interventionsgruppe.
3. Der Grosse Stadtrat bewilligt die Aufnahme eines 90%-Pensums im Lohnband 9 zusätzlich zum ordentlichen Stellenplan (in den 700% enthalten).
4. Der Grosse Stadtrat nimmt davon Kenntnis, dass die notwendigen Kosten für die Quartier- und Jugendarbeit mit Ausnahme des neuen Elementes „Interventionsgruppe“ im Budget 2008 enthalten sind.
5. Der Grosse Stadtrat bewilligt die Besoldungskosten für die neuen 50% Stellen in der Interventionsgruppe von Fr. 25'000.-- ab Juli 2008 zu Lasten Finanzstelle 5483.
6. Der Grosse Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die Fachhochschule St. Gallen mit der Begleitung des Konsolidierungsprozesses beauftragt wird.
7. Die Motion Rolf Amstad „Jugendarbeit in der Stadt Schaffhausen“ wird als erledigt abgeschrieben.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Marcel Wenger
Stadtpräsident

Christian Schneider
Stadtschreiber

Anhang:
Stellenplan/befristete Stellen/gewünschte Sollstellen
und Budgetvergleich 2007/2008.

Beilagen (für SPK):

1. Endbericht der Fachhochschule St. Gallen vom Oktober 2007 zum Projekt Quartierentwicklung Stadt Schaffhausen
2. Projektzusammenstellung (Beilage zum Endbericht der FH SG)
3. Diplomarbeit Kathrin Ackle/Simon Stocker, Evidenzbasierte Jugendgewaltprävention im öffentlichen Raum - Ein Konzept für Schaffhausen, Dezember 2007

Die Beilagen können auch auf
www.stadt-schaffhausen.ch, Rubrik *Stadthaus/Parlament/Vorlagen des Stadtrates*
eingesehen und heruntergeladen werden oder bei der Stadtkanzlei bezogen werden.